

Volks- und Anzeigebblatt

Ersteinst
 Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Abonnementpreis:
 Vierteljährlich bei der Expedition
 90 Pfg., durch die Post bezogen
 1 Mt. 15 Pfg.

Einrückungsgebühr:
 Die einspaltige Zeile oder deren Raum
 innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
 des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
 tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
 10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Sechshundvierzigster Jahrgang.

Nro. 54.

Winnenden, Donnerstag den 10. Mai

1894.

Winnenden. Liegenschafts-Verkauf.

Fr. Wohnus, Bäckmeister hier, verkauft heute
Donnerstag den 10. Mai l. J.,
 vormittags 11 Uhr
 auf dem hiesigen Rathaus im zweiten und letzten Aufstreich:
 21 a 11 qm Baumwiese im Waidlingerberg,
 angekauft um 1500 M.
 Kaufsliebhaber sind eingeladen.
 Den 7. Mai 1894.

Ratschreiberei:
 Hiemer.

Liedertafel Winnenden.

Heute **Donnerstag** Abend (nach der
 Singprobe)

Monats-Versammlung

bei Krauss & Krone.

Der Ausschuss.

Haupt-Gewinn event.
 500,000 Mark. **Glücksanzeige.** Die Gewinne garantiert
 der Staat.

Einladung zur Beteiligung an den
Gewinn-Chancen
 der vom Staate Hamburg garantiert. großen Geld-Lotterie, in welcher
10 Millionen 452,425 Mark
 sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vorteilhaftesten Geld-Lotterie, welche plan-
 gemäß nur 110,000 Lose enthält, sind folgende, nämlich:

Der größte Gewinn ist event. 500,000 Mark

Prämie 300,000 M.	2 Gewinne à 50,000 M.	756 Gew. à 1000 M.
1 Gewinn à 200,000 M.	1 Gewinn à 40,000 M.	1237 Gew. à 500 M.
1 Gewinn à 100,000 M.	5 Gewinne à 20,000 M.	31 Gew. à 300 M.
2 Gewinne à 75,000 M.	3 Gewinne à 15,000 M.	120 Gew. à 200, 150 M.
1 Gewinn à 70,000 M.	26 Gewinne à 10,000 M.	33950 Gew. à 148 M.
1 Gewinn à 65,000 M.	56 Gewinne à 5,000 M.	7992 Gew. à 127, 100, 94 M.
1 Gewinn à 60,000 M.	106 Gewinne à 3,000 M.	10848 Gew. à 67, 40, 20 M.
1 Gewinn à 55,000 M.	253 Gewinne à 2,000 M.	im Ganzen 55,400 Gew.
	6 Gewinne à 1,500 M.	

u. kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abteilungen zur sicheren Entscheidung.
 Der Hauptgewinn 1. Classe beträgt 50,000 M., steigt in der 2. Cl. auf
 55,000 M., in der 3. auf 60,000 M., in der 4. auf 65,000 M., in der 5. auf
 70,000 M., in der 6. auf 75,000 M., in der 7. auf 200,000 M. u. mit der
 Prämie von 300,000 M. event. auf 500,000 M.

Für die erste Gewinnziehung, welche amtlich festgesetzt, kostet
**das ganze Originallos nur 6 Mt., das halbe Original-
 los nur 3 Mt., das viertel Originallos nur 1 1/2 Mt.**
 inklusive Stempel für das deutsche Reich.

Jeder der Beteiligten erhält von mir nach stattgehabter Ziehung sofort
 die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt.
 Verlosungs-Plan mit Staatswappen, woraus Einlagen und Verteilung
 der Gewinne auf die 7 Classen ersichtlich, versende im Voraus gratis.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinnelder
 erfolgt von mir direkt an die Interessenten prompt und unter strengster Ver-
 schwiegenheit.

Bestellungen erbitte per Postanweisung oder mittelst eingeschriebenen
 Briefes.

Man wende sich daher mit den Aufträgen der nahe bevorstehenden
 Ziehung halber, sogleich, jedoch bis zum

23. Mai ds. Js.

Joseph Heckscher,

Banquier und Wechsel-Comptoir in Hamburg.

Geld-Prämien-Lotterie-Lose

zum Bau einer kath. Kirche zu Landenbach, D.N. Mergentheim

Ziehung 30. Mai 1894

Hauptgewinne 15,000, 7000, 2000 Mk. u. s. w.
 sind à 1 Mark zu haben in der

E. Huss'schen Buchdruckerei Winnenden.

Winnenden.
 Diesjährigen geschleuderten Blüten-Honig,
 sowie reines Bienen-Wachs, Kunstwaben, Ab-
 sperrgitter, Bienen-Wohnungen und -Geräte
 empfiehlt
Carl Sommer.

Waidlingen. Aerztliche Anzeige.

Dr. med. Hiller,

prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer
 hat sich hier niedergelassen und vom heutigen Tage an seine
 Praxis eröffnet.

Wohnt im Hause des Herrn G. Pfeiderer am
 Marktplatz.

Buch. Wirtschafts-Eröffnung u. Empfehlung.



Einem geehrten Publikum von hier und
 auswärts erlaube ich mir hiemit die Mitteilung
 zu machen, daß ich von Pfingsten ab meine
 Wirtschaft zum früheren „Hirsch“ eröffnen
 werde und neben

**gutem reellen Wein, Most
 und Bier auch Speisen jeg-
 licher Art**



verabfolge.

Es wird mein Bestreben sein, meine werten
 Gäste aufs billigste und freundlichste zu bedienen.

Zu zahlreichem Besuch höflichst einladend zeichnet
 hochachtungsvoll

Gottlob Frank.

Stollwerck's Herz Cacao

Überall käuflich!

Dose - 25 Cacaoherzen - 75 Pfennig.

Schuld- und Bürgscheine

G. Huss, Buchdrucker.

Winnenden.
Vergebung von Bauarbeiten.

Die westliche Altane des Schwaibheimer Thorturmes soll ausgebessert werden; es wird die Zimmer- und Flaschnerarbeit im Submissionsweg vergeben. Ueberschlag und Bedingungen können beim Stadtschultheißenamt eingesehen werden, woselbst die Offerte bis längstens

Donnerstag den 10. d. Mts.,
abends 6 Uhr
abgegeben sind.

Bauverwaltung.

Winnenden.

Die Lieferung von **Kernseife** und **Stearinlichtern** im Rechnungsjahr 1894/95 wird im Submissionsweg vergeben. Diesbezügliche Offerte wollen längstens bis

Donnerstag den 10. d. Mts.,
abends 6 Uhr

beim Stadtschultheißenamt abgegeben werden. **Bauverwaltung.**

Bei Appetitlosigkeit,

Magenweh und schlechtem Magen nehme die bewährten

Kaiser's Pfeffermünz-Caramellen

welche stets **sicheren Erfolg** haben. Zu haben in der alleinigen Niederlage in Bad. a. 25 Pf. bei

H. Sahn b. d. Roße, Winnenden,
H. F. Gastein, Schwaibheim.

Winnenden.

**Turn-
versammlung**

**Samstag
Abend 8 Uhr**

bei **Pfander** z. Adler.
Der Ausschuß.



Winnenden.
5 bis 6 Eimer

Most

werden zu kaufen gesucht.

Ed. Menrad.

Winnenden.

Gesucht

auf **Jakobi** eine **Wohnung** für 2 Personen. Gest. Offerte mit Preisangabe erbeten an die Expedition des Blattes.

Winnenden.

Im Hause des Herrn Maler **Schweizer** hat zu verkaufen:

- 1 Coaks-Regulirofen,**
- 1 großen Tisch,**
- 1 großes Kanapee**

Schullehrer Roller Ww.

Verjucht den tausendfach belobten **Holländ. Tabak** 10 Pfd. lose im Beutel fco. acht Mk. nur bei **B. Becker** in Seesen a. S.

1 Liter kostet 7 Pf.

Zur leichten und einfachen Herstellung von 150 Liter eines gefunden, schmackhaften

Haustrunks

(OBSTMOST)

versende ich **franco** für nur **M. 3.25**

(ohne Zucker) meine seit 16 J. bewährten **Mostsubstanzen**. Da viele wertlose Nachahm. existieren, achte m. auf d. Schutzmarke u. verlange überall **Hartmann's Mostsubstanzen**. **P. Hartmann**, Apotheker, jetzt **KONSTANZ (BADEN)**.

Zu haben in **Winnenden**: **G. Häußermann**;
Waiblingen: Apotheker **Strähle**.

Schwaibheim.

Ein jüngerer Arbeiter

sowie

ein Lehrling

finden sogleich Stelle bei

Wilh. Schön, Schuhmacher.

Winnenden.

10-12 Zentner

Heu

hat noch zu verkaufen

Gottlieb Steinmaier.

Von allen Seiten wird mir geschrieben, daß, während 1893er Natur-Most überall massenhaft durch zäh-, sauer- u. blauwerden zu Grunde ging, der mit Schrader'schen Substanzen bereitete Most von vorzüglicher Haltbarkeit war.



Jul. Schrader's

Most-Substanzen

in Extraktform.

Allein ächt bereitet und zu haben

V. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Das Einfachste, Praktischste und Vorzüglichste zur Bereitung eines ausgezeichneten, billigen und gesunden **Haustrunks** (Mosts).

Einfachste Handhabung, alles Kochen, Durchsiehen etc. unnötig.

Per Port. zu 150 Liter — 1/2 Eimer — 1 Ohm mit genauer Gebrauchsanweisung **M. 3.20.**

Zu haben in

Winnenden: Apoth. **Smelin**.

Waiblingen: Apoth. **Marggraff**.

Fellbach: **W. Weller**.

Frachtbriefe

bei **G. Suß**, Buchdrucker.

Landesnachrichten.

Dienstverlegungen: Die 7. Schulstelle zu Untertürkheim, Bezirkschulinspektors Cannstatt-Mühlhausen, Eink. 946 Mk neben 280 Mk Mietzinsentschädigung; die Schulstelle zu Schafhausen, Bezirkschulinsp. Böblingen, Einkommen 1076 Mk neben freier Wohnung.

Winnenden, 8. Mai. Gestern Abend wurde dem 8 Jahre alten Kind des Schuhmacher **Müller** in der stark abfälligen Mühlthorstraße durch einen mit Balken beladenen Zimmerkarren ein Fuß abgeführt; ein zweites Kind, welches ebenfalls unter den Karren geriet, kam glücklicherweise mit dem Schrecken davon. Außer verschiedenen Unfällen, die sich in dieser Straße durch Fuhrwerke schon ereignet haben, wurde erst vor ungefähr einem Jahr fast an derselben Stelle ein Kind zu Tode geführt und dürfte der erneuerte Unglücksfall als wiederholte Mahnung des langsamen Fahrens besonders in dieser Straße für Fuhrwerke jeglicher Art dienen.

Waiblingen, 6. Mai. Gestern fand unter dem Vorsitz von Oberamtsverweser **Wiegandt** Amtsversammlung hier statt. Unter Anderem wurde die schon länger vorbereitete Errichtung einer Oberamts-sparkasse und eine Amtschadensumlage von 52 000 Mk für 1894/95 beschlossen. Mit dem Mittagessen in der Post, an dem sich außer den Mitgliedern der Amtsversammlung auch die sonstigen Gemeinde- und Korporationsbeamten beteiligten, wurde zugleich eine Abschiedsfeier für den in den Ruhestand getretenen seitber. Bezirksvorstand **Reg. Rat Lhym**, der seinen Wohnsitz hier beibehalten hat, verbunden. Oberamtsverw. **Wiegandt** begrüßte die zahlreiche Versammlung und brachte ein mit Begeisterung aufgenommenes Hoch auf den König aus. Oberamtspfleger **Spel** hielt die Abschiedsrede, in der er die 10jähr. segensreiche Amtsführung des scheidenden Bezirksvorstands hervorhob, den Gefühlen der Liebe und Dankbarkeit in herzlichen Abschiedsworten Ausdruck verlieh und den Scheidenden ersuchte, das ihm gewidmete Andenken als ein Zeichen fortdauernder Liebe und Verehrung entgegen zu nehmen. **Amtmann Frisch** rühmte die Gewissenhaftigkeit, Treue und Freundlichkeit im Amt. In geistreicher Rede erwiderte der Scheidende und dankte für die Anerkennung seiner Tätigkeit. Stadtschultheiß **Hiemer** von Winnenden begrüßte den Oberamtsverweser **Wiegandt**. In launigen Versen feierte Schultheiß **Halbgewach** von Buoch den Scheidenden und dessen Amtsnachfolger.

Stuttgart, 8. Mai. (Schießplatz.) Nach langen Unterhandlungen, die zum Teil auch durch Unterbrechungen verzögert wurden, ist endlich der Kaufvertrag, der die Erwerbung eines neuen Schießplatzes für die Stuttgarter Schützengilde betrifft, zu Stande

gekommen und, von den Vertretern der Gem. **Degerloch** unterzeichnet, dem Vernehmen nach gestern beim Schützenmeisteramt eingetroffen. Der neue Platz, zwischen dem Ende von **Heslach** und der Gabelung der Straße nach **Kaltenthal** und nach **Leonberg** gelegen, hat seine Längsausdehnung quer über das Thal mit Front nach **Degerloch**. Der Kugelfang hat eine Höhe von rund 50 m. Mit geringen Kosten kann die Pferdebahn bis vor das Portal des Schießhauses verlängert werden. Man sieht nun, um den Plan sofort verwirklichen zu können, mit ebenso viel Vertrauen als Spannung der Entscheidung der Bez. Behörde entgegen; ist diese erreicht, so ist die letzte Schwierigkeit überwunden.

Stuttgart, 6. Mai. In der heute gehaltenen Versammlung des weiteren Landeskomitees der Volkspartei, die sich aus allen Gegenden des Landes eines ansehnlichen Besuches zu erfreuen hatte, wurde folgende Resolution zum Parteibeschluß erhoben: I. Die Volkspartei verharret auf ihrer programmatischen Forderung einer reinen, aus dem allgemeinen direkten Wahlrecht hervorgegangenen Volkskammer und erklärt jede Verfassungsrevision, welche nicht eine reine Volkskammer als 2. Kammer bringt, für ein Stückwerk. II. Der weitere Ausschuß der Volkspartei sieht durch die Erfahrungen des Prozesses **Hegelmaier** die Auffassung aus schmerzlichste bestätigt, daß die Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher ein Unglück für die Bürger, ein Unheil für die Gemeinde, ein Verberbnis für die Ortsvorsteher, eine Strafe für die Regierung und eine Demütigung für das Bewußtsein der Württemberger ist, und erklärt die Abschaffung der Lebenslänglichkeit für eine der dringendsten Staatsaufgaben.

Stuttgart, 8. Mai. Der Württ. Obstbauverein versammelt am Freitag Nachm. seine Mitglieder und Freunde des Obstbaues zu einer praktischen Demonstration über das Pinzieren der Zwergbäume unter Führung von Direktor **Gaucher**. Bei der Wichtigkeit dieser Arbeit, ausgeführt von einer anerkannt allerersten Krait auf diesem Gebiete, ist eine zahlreiche Beteiligung im Interesse Aller, welche sich mit der Zucht und Pflege der Zwergbäume befassen, zu wünschen.

Stuttgart, 7. Mai. Auf gestern war in das Hotel Royal hier ein außerordentlicher Verbandstag der württ. Creditgenossenschaften einberufen, zu welchem 44 Vereine 62 Vertreter entsendet hatten. Die Versammlung wählte den stv. Verbandsdirektor **Landauer** von Gerabronn als Vorsitzenden und **Bandirektor** **Loß** von Hall zu dessen Stellvertretern, während zu Schriftführern **Billing** von Waiblingen und **Wischuf** von Waiblingen a. S. bestellt wurden. Außer einigen Statutenänderungen, welche hauptsächlich durch die Kostrennung des württ. Landesverbandes von dem allg. Deutschen Verband zusammenhängen, handelte es

sich um **Wahlen**. An Stelle des Rechtsanwalts **Ebner** von Ulm wurde Rechtsanwalt **Oswald I** von da, Vorstandsmitglied der dortigen Gewerbebank, zum Verbandsdirektor gewählt, während **Vandirektor** **Landauer** stv. Verbandsdirektor verbleibt. In den neuen Verwaltungsausschüß wurden fünf Vereine berufen und zwar neben Ulm für jeden Kreis ein Verein, nämlich für den Neckarkreis: Spar- und Vorkußbank **Ludwigsburg**, für den Schwarzwaldkreis: Gewerbebank **Reutlingen**, für den Jagittreis: Gewerbebank **Hall** und für den Donaukreis: Gewerbebank **Göppingen**. Die Wahlperiode ist eine 3jährige. Ein gemeinsames Wahl hielt die Teilnehmer noch einige Stunden beisammen.

Stuttgart, (Deutscher Lehrertag.) Unsere Mitteilung, daß die Generaldirektion der württ. Eisenbahnen wie beim Feuerwehrtag freie Rückfahrt für die einfachen Fahrkarten gewähre, war verfrüht. Die Generaldirektion glaubte der Konsequenzen wegen die Bitte des Festausschusses ablehnen zu müssen.

Stuttgart, 7. Mai. Der Prozeß gegen **Hegelmaier** wurde heute abgeschlossen, nachdem der Angekl. noch eine längere Verteidigungsrede gehalten. **Hegelmaier** kennzeichnete die Anklage mit dem Ausspruch eines berühmten Kardinals: „Gibt mir 3 Worte eines ehrlichen Mannes und ich bringe ihn an den Galgen; gibt mir 3 Handlungen eines ehrlichen Mannes und ich mache ihn zum Verbrecher.“ — Die Verkündung des Urteils findet Montag den 21. Mai, nachmittags 5 Uhr statt.

Stuttgart, 7. Mai. Aus ganz **Württemberg** sind sehr beängstigende Nachrichten über den Schaden der **Waidröste** der letzten Tage eingelaufen. **Schneefall** wurde von **Viberach**, **Welsheim** und **Pfulling** gemeldet. Von **Künzelsau** wird berichtet, daß man in den **Weinbergen** zur Verhütung größeren Schadens mächtige Feuer angezündet habe.

Stuttgart, 5. Mai. Gestern Abend 8 Uhr fiel ein 8 Jahre alter Knabe in der **Leichenstraße** von der **Beranda** eines Hauses 4 Stod hoch herunter in den Hof und erhielt hierbei so schwere Verletzungen, daß er nach einer Viertelstunde verschied. Der Knabe hatte an eine Schnur ein Stück Papier gebunden, das er zur **Beranda** hinuntergleiten ließ, wobei er das Uebergewicht bekam. — Gestern Abend wurde hier ein 22 Jahre altes Mädchen festgenommen wegen **Verdachts** der Kindstötung.

— Nach dem neuesten Bericht der württ. Eisenbahnbetriebskrankenkasse hatte dieselbe im Juli vorigen Jahres ihren höchsten Mitgliederstand mit 5598 Personen erreicht; im Dezember waren es deren nur 4488. Die Einnahmen haben 128 480 Mk betragen, denen die Ausgaben im gleichen Betrag gegenüberstehen. Der Reservefonds beträgt 56 790 Mk.
Welsheim, 5. Mai. Vergangene Nacht miß-

bandelte in dem benachbarten Rienharz der Bauer Wolf in betrunkenem Zustande seine Ehefrau derart, daß sie lebensgefährlich darniederliegt. Wolf ist verhaftet. Ehezwistigkeiten herrschten seit Jahren in der Familie.

M a r b a c h, 6. Mai. Unerwartet schnell wurde heute die Familie des Oberamtsbaumeisters Dillenius in tiefe Trauer versetzt. Das Haupt der Familie verchied heute früh, von einem Herzschlag getroffen. Stadt und Bezirk verliert in dem Verstorbenen einen Pflichtgetreuen, sähigen und beliebten Beamten. Den Hinterbliebenen wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

H a l l, 4. Mai. Wegen fahrlässiger Tötung hatte sich vor der hiesigen Strafkammer der Fuhrmann und Ochsenwirt Georg Brenner von Bartenstein, O. A. Gerabronn, zu verantworten. Am 25. Januar d. J. starb der 59 Jahre alte Privatbote Karl Sezer von Niedernhall an den Folgen eines, tags zuvor im Pferdefall der Sonnenwirtschaft zu Rünzelsau erlittenen Pferdehufschlags. Das ausschlagende Pferd hatte den Sezer, als dieser nach seinem eigenen, nebenan stehenden Pferde sehen wollte, derart unglücklich mit beiden Füßen an den Kopf getroffen, daß er hiedurch eine den Tod unmittelbar bewirkende Gehirnerschütterung erlitt. Der Angeklagte ist der Eigentümer des ausschlagenden Pferdes und es war ihm zur Last gelegt, daß er dieses ihm längst als gefährlicher „Schläger“ bekannte Pferd am Eingang des betr. kleinen und dunklen Stalles an einer Stelle, die von Dritten bei Betreten des Stalls passiert werden mußte und die ein Ausweichen nicht gestattete, untergebracht und sodann ohne jegliche Warnung an die Wirtsleute oder an Sezer — dessen Pferd er schon im Hintergrund des Stalls antraf — und ohne sonstige Vorsichtsmaßregel den Stall verlassen hatte. Das Gericht fand dem „St. A.“ zufolge in diesem Verhalten eine, unter Verletzung einer besonderen Berufspflicht (Fuhrmann!) begangene Fahrlässigkeit und erkannte gegen den Angeklagten auf eine Gefängnisstrafe von einem Monat. Außerdem wird derselbe von den Hinterbliebenen des Sezer für seine Handlungsweise zivilrechtlich in Anspruch genommen werden.

H a l l, 7. Mai. Heute früh stürzte in einem Anfall von Geistesstörung eine bei ihrem Sohn auf Besuch weilende Witwe in der Wohnung desselben jenseits des Kochers zum Fenster heraus und erlag nach kurzer Zeit ihren schweren Verletzungen.

R ü n z e l s a u, 6. Mai. Es wurde fr. St. mitgeteilt, daß der Beschluß gefaßt worden ist, nötigenfalls in allen weinbautreibenden Gemeinden des mittleren Kocherthals gleichzeitig und einheitlich mit Räuchern der Weinberge vorzugehen. Nachdem nun am Freitag das Thermometer bis auf 20° C. zurückgegangen, wurde die Anordnung getroffen, daß man in der Nacht vom Samstag auf Sonntag mit dem Räuchern beginnen konnte. Als heute früh 1/3 Uhr das Thermometer nur noch + 1° zeigte, ertönte das Signal und bald brannte in den Weinbergen dem Kocher entlang Feuer an Feuer, so daß nach kurzer Zeit sich dichter, schützender Rauch auf die Weinberge legte. Wie nun heute von sachverständiger Seite mitgeteilt wurde, hat sich das Räuchern bewährt; es soll, wenn nötig, wiederholt werden.

V o n d e r L a u b e r, 6. Mai. Es kommt wohl öfter vor, daß Fische 8—10 Junge werfen. Allein zu einer Seltenheit dürfte es gezählt werden, daß von einer Fischein deren 12 zur Welt befördert werden. Dies kam heute in Saitheim vor. Aus einem Bau wurde die alte, dazu noch mit 3 Läufen, mit 12 schon ziemlich großen jungen Fischen gegraben.

H e i l b r o n n, 7. Mai. Der Prozeß Hegelmaier, seine Veranlassung und möglichen Folgen bilden hier fast den einzigen Gegenstand der Unterhaltung in allen Kreisen der Gesellschaft. Aus dem Verlauf der Verhandlungen gewinnt das Publikum mehr und mehr die Ueberzeugung, daß die Verfehlungen Hegelmaiers nicht die scharfe Beurteilung verdienen, welche die durch Uebertreibungen u. Hebereien Einzelner ihre geleitete öffentliche Meinung ihnen anfänglich zu teil werden ließ. Man wünscht Hegelmaier freigesprochen, will ihn aber nicht mehr auf dem Rathause, da bei seinem Charakter und nach dem was vorgegangen, ein erspriechliches Zusammenwirken von Stadtvorstand und Kollegium nie und nimmermehr zu erwarten ist. Vielsach hört man die Meinung äußern, es sei Pflicht der Regierung, die ja auch in der Sache teilweise nicht mit den richtigen Mitteln vorgegangen sei, dafür zu sorgen, daß Hegelmaier wieder eine geeignete Stelle im Staatsdienst zugewiesen erhalte. Auch ein hies. Berichterstatter des Schw. M., der u. a. das Verhalten der Bürgerausschussmitglieder bei ihrer Zeugnisabgabe vor dem Disziplinarhof als eine Folge des Stimmungslags ansührt, spricht sich in obigem Sinne aus.

Sollte, heißt es da, der Oberbürgermeister wieder auf seinen Posten zurückkehren, möglicher Weise unter dem Jubel derselben Leute, welche ihn noch vor kurzem am liebsten gesteinigt hätten, so wäre zu befürchten, daß er und Heilbronn gar bald im alten Kampf sich sehen würden; denn wahr ist und bleibt, daß Herr Hegelmaier zum Vorstand einer Stadt, wie Heilbronn, nie und nimmermehr taugt. Darüber, daß dem so ist, können sich nur Leute im Unklaren befinden, welche dem Augenblick hingegeben jeder Zeit alles vergessen und niemals etwas lernen. — Die Entscheidung des Gerichtshofs steht noch aus: wie sie auch fallen möge, eines ist im Interesse der endlichen Beruhigung Heilbronn zu wünschen, daß Herr Hegelmaier, wenn er je aufs Heilbronner Rathaus zurückkehrt, dies nur thun möge, um sich in allen Ehren zu verabschieden. Ein für den Angeklagten ehrenvoller Ausweg liegt so nahe: der Rücktritt in den Staatsdienst, den Herr Hegelmaier, wie er selbst schon längst wohl eingesehen hat, nie hätte verlassen sollen. Die Regierung könnte keine bessere Entschädigung finden für das, was an ihm in den letzten Jahren gefehlt worden ist, in dem Herzen aller Heilbronner aber würde sie sich ein Denkmal der Dankbarkeit errichten. (N. Stg.)

F r e u d e n s t a d t, 7. Mai. Von einer Anzahl Stuttgarter und auswärtiger Herren wird hier dem „N. L.“ zufolge die Errichtung eines geräumigen Kurhauses mit christlicher Hausordnung nächst dem Palmenwald beabsichtigt, und zwar in der Form einer gemeinnützigen Aktiengesellschaft.

R o t t e n b u r g, 6. Mai. In Mellingsheim gerieten gestern Nacht in einer Wirtschaft zwei Männer von dort, die schon länger in Feindschaft leben, in Streit, bei welchem der 26 Jahre alte ledige Bauer Luibold seinen in den fünfziger Jahren stehenden Gegner durch einen Revolverhieb niederstreckte, so daß dieser tot auf dem Platze blieb. Der Verbrecher wurde heute Vormittag durch den hiesigen Stationskommandanten an das Amtsgericht eingeliefert.

— Am 5. d. M. ist in Deißlingen, O. A. Rottweil, das Wohn- und Oekonomiegebäude des Uhrenfabrikanten Thomas Haller nebst Anbau abgebrannt und sind einige weitere Gebäude durch den Brand beschädigt worden; Entst. Ursache noch nicht ermittelt.

W a l d s e e, 4. Mai. Gestern verschied lt. „Anz. v. D.“ in Weingartshof ein starker, sehr gesund gewesener zehnjähriger Knabe, welcher auf bedauerliche Weise ums Leben kam. Ein Bruder des Verunglückten, sowie ein Schulkamerad desselben schlossen sich aus Jux in die Tenne des Nachbarn ein, den dritten nicht einlassend. Um diese zu necken und durch ein Fenster in die Tenne zu sehen, stieg der Knabe auf eine am Haus angelehnte Klebstruhe. Die Truhe fiel um und schlug den Jungen zu Boden. Der Verunglückte trug einen Schädelbruch davon und starb nach 12stündigem Erleben.

L e u t k i r c h, 4. Mai. Ein bedauerlicher Vorfall hat sich hier wieder durch das Spielen zweier Knaben mit einem Schießgewehr ereignet. Dieselben wußten sich einen in einer Bodenkammer aufbewahrten Zimmerstutzen zu verschaffen, mit welchem sie sich zu schaffen machten, wobei der jüngere auf den älteren Bruder abdrückte und ihm die Ladung in die Brust schoß. Der 13jährige Knabe ist glücklicherweise nicht lebensgefährlich verletzt. Das Projektil jedoch steckt noch im Körper.

V i b e r a c h, 6. Mai. Der gestrige Tag brachte uns ziemlichem Schneefall, der sich Nachm. in kalten Regen verwandelte. Nachts hellte sich der Himmel auf, was zur Folge hatte, daß heute bei 2 1/2° Kälte sich überall Eis gebildet hatte. Die Gartengewächse haben stark gelitten; wie weit die Kälte der reichen Baumblüte geschadet, läßt sich noch nicht ermesen.

S c h e e r, 6. Mai. Vor zwei Jahren wurden einem hiesigen Bürger 90 M. aus seiner Kommode entwendet. Dieses Frühjahr nun erhielt er lt. „Oberl.“ durch eine Mittelsperson einen Brief und 50 M. Im Briefe wurde die Bitte ausgesprochen, der betreffende Bürger möchte mit den fehlenden 40 M. zuwarten, er bekomme sie auch.

G e s t o r b e n: 5. Mai zu Althütte Pfarrer Theod. Hauspeter, 29 J. a.; 6. Mai zu Stuttgart Febr. Aug. Nikolaus v. Enzberg auf Möggingen, 65 J. a.; Berggrat a. D. Aug. Klett, Ritter des Ordens der württ. Krone, Ritter 1. Kl. des Friedrichsordens; zu Marbach a. N. Oberamtsbaumeister Ferd. Dillenius; 7. Mai zu Ludwigsburg Rittmeister a. D. Norbert Gasser.

Tagesberichte.

B e r l i n, 7. Mai. Das Dorf Gatow, 13 Kilometer nordöstlich von Potsdam, war heute von einem

verheerenden Brande heimgesucht, den der Kaiser auf der Wasserfahrt von Glienke nach Spandau wahrgenommen hat. Der Kaiser beteiligte sich selbst hervorragend an den Löscharbeiten. Er nahm selbst Eimer und Art zur Hand, erkundigte sich wiederholt, ob noch Personen in den brennenden Gebäuden seien. Als der Kaiser sah, daß das Feuer nicht zu halten war, alarmierte er die Garnison von Spandau und die Berliner Feuerwehr. Es sind im ganzen sechs Gehöfte abgebrannt.

B e r l i n, 4. Mai. Von der Kuppel des Reichstags-Baues stürzte Freitag Nachmittag der Monteur Gaetano Negri durch das Oberlichtdach in den Sitzungssaal. Furchtbar verstümmelt lebte er noch zwei Stunden.

B e r l i n, 8. Mai. Unter den Mannschaften des zweiten Schützenregiments in Ploz sind mehrere Erkrankungen an asiatischer Cholera vorgekommen, worunter einige tödlich verlaufen sind. In einigen polnischen Provinzen sind im Monat April 115 Cholerafälle vorgekommen, worunter 49 mit tödlichem Ausgang.

— Im deutschen Heere war bis vor einigen Jahren nur eine Tierart verwendet, welche zu kriegerischen Zwecken benützt wurde; es war dies das Pferd. Es mag nicht uninteressant sein, darauf hinzuweisen, daß nunmehr 3 Tiergattungen etatsmäßig sind: das Pferd, Kriegshunde und Briestauben. Erstere haben natürlich den Vorrang und beziffern sich im Rahmen des gesamten deutschen Heeres mit 96 844 Stück. Die Zucht, Erhaltung und Unterhaltung der Briestauben beanspruchen rund 70 000 M. (in Bayern allein 6000 Mark). Die Kriegshunde nehmen die bescheidenste Stelle ein und entfällt auf sie ein Pauschquantum von nur 3000 M. (in Bayern allein 450 M.). Das Halten und Abrichten dieser Hunde ist den beiden Jägerbataillonen übertragen.

— Die Kreuzz. hatte bald nach dem Inkrafttreten des russ. Handelsvertrags eine Ueberschwemmung mit russischem Getreide und einen Preissturz aller Kornfrüchte vorhergesagt. Dem gegenüber weist die Nordb. A. Z. in einer Zusammenstellung der wöchentlichen Preisnotierungen für Weizen, Roggen und Hafer an der Berliner Getreidebörse vom 20. März d. J. nach, daß gerade das Gegenteil eingetreten sei. Roggen steht jetzt 4 M. höher als am Tage des Inkrafttretens des russ. Handelsvertrages; Weizen notirt jetzt gerade so wie am 20. März, stand in der Zwischenzeit aber bereits 3 M. höher. Wenn die steigende Neigung beider Winterfrüchte im April jetzt rückläufig geworden ist, so hat das seine Ursache darin, daß mit dem gegen Ende April eingetretenen feuchten u. kühleren Wetter die Aussichten auf eine gute Inlands-ernte sich gebessert haben. Hafer ist zwar seit dem 20. März um 7 M. im Preise gewichen, jedoch nicht etwa, weil infolge des russ. Handelsvertrags eine Ueberschwemmung damit eingetreten wäre, sondern weil infolge der durch die Dürre verschuldeten sehr geringen vorjähr. eigenen Ernte Hafer einen ganz ungewöhnlich hohen Preisstand während des ganzen Winters hatte — zeitweise über 20 M. höher als Weizen! — und mit dem günstigen Verlauf der Frühjahrbestellung die Wahrscheinlichkeit wuchs, den Bedarf aus der eigenen Ernte in weit höherem Umfange als aus der vorigen decken zu können.

— Ueber die Arbeitslosigkeit sprach dieser Tage in B e r l i n in einer Bezirksversammlung der christlich-sozialen Partei des 6. Wahlkreises Herr Vitar Wangemann, der im Auftrage des Pastors D. v. Bodelschwing die Verpflegungssituationen bereift und als „Arbeitsloser“ mehrere Monate unter der „wandernden“ Bevölkerung sich aufgehalten hat. Oft würden, so führte er aus, Arbeitslustige zum Betteln verleitet, wenn sie sehen, welche Summen sich ihre „Kollegen“ zusammenbetteln. Ganze Massen Arbeitswilliger hätten heute die Wahl zwischen Betteln und Verbungen. Vitar Wangemann hat sich selbst oft als Handarbeiter angeboten. Er war bereit, alles zu thun, selbst Kloaken auszuräumen, aber trotzdem habe er, so erzählte er, drei Monate lang keine Arbeit erhalten. Er glaube, daß die Zahl der Arbeitswilligen ebenso groß sei, als die der Arbeitslosen. Nach einer Berechnung des Pastors D. v. Bodelschwing habe es im Jahre 1892 etwa 360 000 Arbeitslose im Deutschen Reich auf der Landstraße gegeben. Nun rechne man, daß mindestens die Hälfte davon bettele! Vitar Wangemann hat auf Grund genauer Notizen und Beobachtungen festgestellt, daß das Einkommen eines Bettlers in der Stunde 1 M. beträgt! Der „Kunde“ auf der Wandererschaft erbettelt aber nur soviel, als er unbedingt zum Leben braucht. In der Stadt ist

dies anders; da wird zusammengefochten so viel wie möglich. Nichtig verwaltet, könnten die Verpflegungstationen Vorzügliches leisten. Die Zeit habe aber bewiesen, daß sie, ein Werk der freiwilligen Liebe, nicht mehr aufrecht zu erhalten seien, wenn sie nicht auf festere Grundlagen gestellt würden. Es müßte gesetzlich bestimmt werden, daß die Provinzen oder Kreise die Mittel zur Erhaltung der Stationen aufzubringen hätten. Man möge, so erklärte der Vortragende zum Schluß, niemals an den Thüren Almosen geben, so unbarmherzig dies auch scheinen möge, sondern man lasse die Bittenden eine Arbeit verrichten und reiche ihnen dafür eine Erfrischung. Es sei auch gut, sich die Adressen der Bettler geben zu lassen. Alsdann forsche man nach und unterstütze nach Kräften, wenn man den Bettler dessen für würdig befinde. Nicht nur das warme Herz, sondern auch der kühle Verstand sollen mitwirken.

— Eine angenehme Ueberraschung wurde kürzlich einem Leipziger Beamten zu teil, der lange Zeit hindurch mit einem alten allein stehenden Herrn in einem hiesigen Café gespielt hat. Der Alte hat seinem treuen Mitspieler in seinem Testament eine Summe von 50 000 M. ausgesetzt.

Samburg, 3. Mai. In der Serbs u. Farbholz-Fabrik von D. L. Walz und Renner barsten gestern Nachmittag zwei Kessel und wurden durch das zweifelhafte Gebäude emporgeschleudert. Ein Kessel ging im Hofe der Fabrik nieder, der andere flog etwa 200 m weit, hoch über die Häuser des Billhorner Köhrendammes hinweg. Glücklicherweise richteten beide Kessel beim Niederfallen kein Unglück an. Leider wurden vier in der Fabrik beschäftigt gewesene Arbeiter schwer verletzt; einer starb bald, die andern wurden ins Krankenhaus geschafft. Es herrscht große Aufregung in der Umgebung, weil überdies drei Arbeiter vermißt werden, die man unter den Trümmern begraben glaubt.

Witten, 3. Mai. In der Berg'schen Mesnagerie wurde ein Bedienter, der dem Leoparden täuflich zu nahe kam, von dem Leoparden erfaßt. Fast die ganze Kopfhaut wurde ihm abgerissen. Nach graßlichem Leiden gab er gestern seinen Geist auf.

Frankfurt, 7. Mai. Der Hauptkassier des Banthauses Rothschild, Hr. Goldschmidt-Bing und Frau, wurden vorgestern Nachmittag bei einem Spaziergange im Jsenburger Wald von 2 Wurschen überfallen und durch Revolverschüsse verletzt. Die Frau trug eine Wunde an der Nase davon, der Herr erhielt 2 Wunden am Rücken und eine in der Seite. Die Verletzten begaben sich nach der Wirtschaft zum Frankfurter Haus, wo sie verbunden wurden, und lehrten mit der Waldbahn hierher zurück. Die Vermundungen des Hrn. Goldschmidt-Bing sollen nicht lebensgefährlich sein. — Der Thäter stellte sich heute Nacht freiwillig der Polizei; er heißt Karl Hirth und will wegen Unterschlagungen aus einem Ludwigsburger Regimente desertirt sein.

— Zur Warnung für Besitzer neuer Hüte wollen wir folgenden Fall mittheilen. In Mainz setzte sich kürzlich in einer Wirtschaft ein junger Mann aus Versehen auf einen neuen Hut, der auf einem Stuhl lag. Der Eigentümer des durch dieses „Attentat“ völlig unbrauchbar gewordenen Hutes klagte auf Schadenersatz, wurde aber vom Gericht abgewiesen und in die Kosten verurteilt unter Hinweis darauf, daß ein Stuhl kein Aufbewahrungsort für Hüte sei; wer ihn als solchen benutze, müsse dies natürlich stets auf seine Gefahr thun.

Graz, 6. Mai. Die 7 Meter starke Wand nach dem Zugloche wurde heute durchschlagen und der Tümpel erreicht, von wo man in den noch überschwemmten Kamin aufsteigt. Im Laufe der Nacht wird versucht, durch Sprengungen in den trockenen Kaminteil zu gelangen; falls dieser Versuch erfolglos bleiben sollte, wird eine Stauvorrichtung in Thätigkeit gesetzt, um den Wasserstand zu verringern und in den Kamin eindringen zu können.

Wien, 7. Mai. Alle sieben in der Zuglochhöhle Eingeschlossenen wurden heute Vormittag um 1/2 11 Uhr von einem Pionier, der durch den gesprengten Stollen in die Höhle vorgebracht war, lebend aufgefunden. Die Befreiung aller ist gesichert. Dank der totesmutigen Arbeit der Pioniere!

Wien, 7. Mai. Heute Mittag um 12 Uhr wurden sämtliche 7 Höhlenforscher aus dem Zugloch durch Forstadjunkt Puttig gerettet; sie sind gesund. Es herrscht großer Jubel überall, alle Glocken läuten.

Warschau, 8. Mai. Die Rettung der im

Zugloch Eingeschlossenen erfolgte folgendermaßen: Nachdem um 11 Uhr vormittags das Wasser infolge der Stauungen von 20 auf 12 cm gesunken war, drangen Forscher nebst dem Taucher Fischer in die Höhle ein und erreichten die Eingeschlossenen, welche angaben, am Dienstag eine Kiste mit Lebensmitteln erhalten zu haben. Nachdem ihnen einige Lebensmittel gereicht worden waren, wurden die Sprengungen fortgesetzt. Um 4 1/2 Uhr wurden die Eingeschlossenen auf Tragbahnen ans Tageslicht befördert und abends wurden die meisten auf Rettungswagen nach Graz gebracht. Der Real-Schüler Haidt ist sehr angegriffen; die Uebrigen dürften sich bald erholen.

— Ueber die Herausbeförderung der Verunglückten wird in verschiedenen Blättern noch berichtet: Forstadjunkt Putik aus Laibach drang durch den Kamin in die Zuglochhöhle ein, fand alle Leben noch lebend und brachte sie heraus an die Tagesluft. Als die Geretteten ans Tageslicht kamen, fielen sie in Ohnmacht. Sie wurden gelabt und erholten sich bald. Sie küßten die Erde und es herrschte allgemeiner Jubel. Putik ist 30 Jahre alt und Vater von 2 Kindern. Er mißt 1 Meter 98 Ztm. Er beschäftigte sich mit der Ableitung unterirdischer Gewässer im Karstgebiete und hat alle Höhlen von Krain u. Istrien durchforst. Die Eingeschlossenen hatten noch Licht, aber keine Lebensmittel mehr und litten furchtbar durch Hunger. Der Taucher berichtete mit zitternder Stimme und unter Thränenströmen über die Lage. Er liegt jetzt fiebernd und erschöpft darnieder. Der Jubel ist grenzenlos. Eine riesige Volksmenge umstand das Gebäude des Grazer Tagblattes. Der Zustand der Höhlenforscher ist nach dem Bericht des Tauchers sehr elend.

— Ueber die eingeschlossenen gewesenen Personen teilt das N. W. Tagbl. folgende Einzelheiten mit: 1. der Obmann der Gesellschaft, Josef Fasching, Angestellter der Gasfabrik, 43 Jahre alt; 2. J. Oswald, Riemergehilfe, 21 Jahre alt, ledig; 3. J. Fölmann, Berufsgenosse des Vorherigen, etwa 20 Jahre alt, ledig; 4. Karl Zwaier, Buchhandlungsgelilfe bei der Firma Wagner, 29 Jahre alt, seit einem Jahr verheiratet. Seine Frau befindet sich in gesegneten Umständen u. weilt in Semriach; 5. J. Maier, 20 Jahre alt, ledig; 6. F. Kurz, Maler, 28 Jahre alt, ledig — sämtliche bisher Genannten Mitglieder der Gesellschaft — und 7. der 17jährige Realschüler Haidt, der erst nach langen inständigen Bitten die Erlaubnis erhielt, sich der Expedition anzuschließen und der sich auf die Abenteuer, die ihnen in der Höhle begegnen könnten, kühnlich freute. — Die Majoroswitwe Zwaier, deren Sohn sich unter den Eingeschlossenen befand, ist, wie Baron Mundy dem N. W. Tagbl. meldete, in Semriach wohnsinnig geworden und mußte in das Beobachtungszimmer nach Graz übersührt werden. Es ist dieselbe unglückliche Frau, welche durch wiederholte telegrafische Depeschen die Hilfe des Kaisers sich erbitten hatte und deren Bitten auch stets Gehör fanden.

— Aus Wiens Umgegend berichtet eine Korrespondenz über ein ganz enormes Austreten von Mäuläfern. Die Gemeinden führen daher auch einen sehr nachdrücklichen Vernichtungskrieg gegen die Tiere. So wurden in Stoderau bis jetzt vertilgt 120 Hektoliter, welche einer Summe von 2 400 000 Käfern gleichkommen, da auf einen Liter ungefähr 200 Stück geben. Für den Liter wurden vier Kreuzer bezahlt. Im ganzen sollen ca. sechs Ortschaften bis jetzt, wenn man der Korrespondenz glauben darf, 200 Doppelzentner der Schädlinge vernichtet sein.

Auxerre, 7. Mai. Ein Jagdunlück ereignete sich in dem benachbarten Orte Chaume. Ein gewisser Poulain lehrte von der Jagd zurück; plötzlich vernahm er ein Geräusch im Dickicht, er gab einen Schuß ab, ein furchtbarer Schrei kam zurück. Der Schütze eilte hinzu und fand seine eigene Frau, die ihm, wie verabredet, entgegengegangen war, tot in einer Blutlache liegen.

Paris, 6. Mai. Der Generalinspektor der Armee und ehemalige Kriegsminister Ferron ist diese Nacht in Lyon infolge eines Unfalles beim Reiten gestorben. Die Einzelheiten des Unglücksfalles sind folgende: Ferrons Pferd versuchte durchzugehen, wobei der General so unglücklich auf den Säbelknopf stieß, daß er sich Bauchfell und Blase zerriß. Ferron, der 64 Jahre alt war, sollte im Kriegsfall den Oberbefehl über die gegen Italien operierende Alpenarmee übernehmen.

London, 7. Mai. Heute fand in Walt-

ham Abbey, nördlich von London, eine furchtbare Explosion in dem Nitroglycerinlande der Explosionsfabrik statt. Der Geschäftsführer, ein Werkführer und noch 2 Personen wurden getötet, 30 verwundet.

Christiana, 8. Mai. Das Stortthing nahm heute den Gesehentwurf an, welcher die Arbeitszeit in den Bäckereien beschränkt und die Nachtarbeit ganz verbietet.

Warschau, 6. Mai. Die Stadt Jozasow im Gouvernement Radop ist zum größten Teil niedergebrannt. Das Feuer brach in der Synagoge aus und wurde offenbar angelegt. 11 Menschen sind verbrannt, 500 Familien sind obdachlos. Der Schaden ist bedeutend.

Athen, 5. Mai. Die Erdschütterungen werden schwächer; man hofft, daß die Erdbenenperiode ihrem Ende zuneigt.

Athen, 8. Mai. Gestern wurden in Lokris und Athen 3 neue Erdschütterungen verspürt.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 7. Mai. (Landesproduktenbörse.) Die Stimmung am Weltmarkt war in abgelaufener Woche für alle Zerialien flau und lustlos. Die süddeutschen Märkte melden die Preise zu Gunsten der Käufer. Die heutige Börse ist schwach besucht. Geschäft ohne Bedeutung.

Wir notiren per 100 Kilogramm: Weizen, La Plata 15,25 M., Supatoria 17,52 M., bayer. 15,50 M., azima 15 M., rumän. 15,75 M., russ. 16 M., fränk. 14,50 M., Kernen, fränk. 14,50 M., Dinkel, beregnet 10 M., unberegnet 10,60 M., Hafer prima Alb 17,50 M., prima Königsberger 17,50 M., Land 15 M., Mais, Donau 12,25 M.

Mehlpreise per 100 Kilogr. inkl. Sad bei Wagenladung: Mehl Nr. 0: 26—27 M., Nr. 1: 24 bis 25 M., Nr. 2: 22,50—23 M., Nr. 3: 20,50—21 M., Nr. 4: 17,50—18 M. Gries: 26,50 M. Kleie mit Sad 8,30 M. pr. 100 Kilo je nach Qualität.

Landwirtschaftliches.

— Raubst Du dem Vogel Nest und Ei, ist's mit Gesang und Obst vorbei. Dieses Sprüchlein kann jetzt, wo die Singvögel mit dem Nisten und Brüten beschäftigt sind, der Jugend nicht oft und einbringlich genug eingeschärft werden. Aber nicht allein mutwillige Duben stellen den Vogelnestern nach, auch Raubvögel, Katzen, gewerbsmäßige Vogelfänger vernichten alljährlich zahllose Singvögel, so daß alle Kreise mitwirken müssen, um die lieblichen Sänger in Flur und Hain zu schützen.

Ca. 6000 Stück Seidenstoffe

— ab eigener Fabrik — schwarze, weiße u. farbige — v. 75 Pf. bis Mk. 18.65 p. Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) — Porto- und steuerfrei ins Haus!! Katalog und Muster umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabrik (k. k. Hof.), Zürich.

Schlecht gewählt

hat diejenige Einkäuferin, die zu ihrer Toilette eine billige minderwertige Seife kauft, anstatt die qualitativ unübertreffliche Doering'se Seife mit der Gule. Von schlechter Seife rührt in den meisten Fällen fast ganz allein das frühzeitige Abblühen, das vorzeitige Altern, das Welken und Schlawen der Haut her. Hausfrauen seid vorsichtig in der Wahl eurer Seife! Doering'se Seife mit der Gule ist die beste Seife zur Pflege der Haut und ihrer Conservierung. Käuflich à 40 Pfg. in Winnenden bei Brandner und G. Hahn.

1893er Naturmost ist bekanntlich in Folge des zu geringen Säuregehaltes des Obstes massenhaft durch blau-, zähe- und sauerwerden zu Grunde gegangen und wird bei Eintritt wärmeren Wetters noch mancher Eimer davon weggeschüttet werden müssen, während wie man allseitig hört, das mit Schrader'schen Mostsubstanzen bereitete Getränke sich stets bis zum letzten Rest klar und vorzüglich erhält.

Es ist dies ein weiterer Beleg für die rationelle Zusammensetzung des Schrader'schen Mostextraktes und ein Beweis dafür, daß dieses Präparat auch in obstreichen Jahren wie das vorige alle Beachtung verdient.